

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1910 bis 31. Oktober 1911

Autor(en): Ohne Verfasserangabe

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1912

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/ed72d861-1b9a-4b81-97ce-4d5c43ab790d>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

hatte, darunter das „Sanctus“ aus Cherubinis „Requiem“, die „Rhapsodie“ für eine Altstimme mit Männerchor und Orchester von Brahms, Schuberts „Gesang über den Wassern“, die „Landerkennung“ von Grieg, sowie a capella-Chöre verschiedener Komponisten. Für das Liederkonzert (27. Mai) im Münster waren als Solisten gewonnen worden Fr. A. Hindermann (Alt), sowie die Herren Hamm (Orgel), Köttscher (Violine) und Hartmann (Bariton).

Der Basler Männerchor trat unter der Leitung von C. Jul. Schmid mit zwei Aufführungen auf den Plan, mit einem Liederkonzert (20. November) und ebenfalls mit einem Orchesterkonzert (30. April). Wir hörten in dem letztgenannten mehrere Werke, die der Verein im Jahre 1912 am Sängerkfest in Neuchâtel singen wird (Chöre von Hugo Wolf, Fr. Hegar, Hausegger und Gustav Weber). Außerdem brachte der Chor die Uraufführung einer größeren Komposition für Männerchor mit Orchester aus der Feder Hans Hubers, „Sanheribs Untergang“ betitelt.

D. Malerei und Plastik.

Im November stellte die Basler Künstlergesellschaft aus, gut, sogar sehr gut. Bildnisse gaben Max Buri, Franz Krauß, Christoph Schler, Burkhard Mangold, Eugen Ammann, Robert Strüdel, Arnold Fiechter, Paul Kammüller. Ein beachtenswerter Akt war „Justitia“ von Paula Häberlin. Landschaften waren da von Gottfried Herzig, Walther Enholz, Rud. Löw, Carl Theodor Meyer, Albrecht Mayer, Emil Schill, Rudolf Dürrwang, Karl Pflüger, Hans Süffert, Otto Mähly, Erik Modt, Ernst Breitenstein, Albert Wagen, Joseph Schönenberger, Erik Voirol, H. Morstadt. — Theodor Barth hatte originelle Zeichnungen, Margherita Frey Blumenstill-

leben zu zeigen. Jakob Hofmann, Aug. Heer und Hans Frey boten Plastisches.

Gleich darauf kam die Weihnachtsausstellung Baslerischer Maler. Von bekannteren Künstlern waren mit hervorragenden Werken vertreten: Fritz Völlmy, Emil Schill, C. Th. Meyer, Gottfried Herzig, Franz Krauß, Jakob Wagner, Ernst Breitenstein, Otto Mähly, Walther Enholz, Fritz Moß, Rudolf Löw, Carl Reber, Christoph Dähler, Robert Strüdel, Adolf Siegrist, Ernst Bucher, Louis Dischler, Adolf Kron, C. Gutfnecht, Max Müller, Georg Niederhauser, Jos. Schönenberger, Aug. Bauer, Fritz Boirol, Paul Artaria. Graphik gaben Arthur Kiedel, Otto Plattner, Burkhard Mangold, P. Flury, R. Dürrwang, Max Djer, Alfr. Soder, W. Weber. — Dazu kamen die Damen Augusta Hofmann, Marie Loß, Valerie Wieland, Marie Stückelberg, Paula Häberlin, Maria La Roche, Anny Pierow, Hedwig Thoma, Marguerite Tissot, Adele Simonius, Clara Wagner, Emilie Burtorf, H. Haßler, Helene Burdhardt, Germaine Stern, Luise David, B. Hollenweger, Hanna Socin, Charlotte Weiß. — Besonderes Interesse forderten und erregten die jungen Künstler Ruma Donzé, Karl Dick, Paul Barth, Paul Burdhardt, J. J. Lüscher, Hermann Meyer, Heinrich Müller, Eduard Niethammer. Plastik hatten August Suter, C. Gutfnecht und Richard Zutt, Keramik Wilh. Balmer (Liestal) ausgestellt.

Der Januar brachte eine Ausstellung von Gemälden und Graphiken: Landschaften von Joh. Ammann (Meilen), Genrebilder von Hans Bachmann (Luzern) und A. Schäfer (Karlsruhe), Marinen von L. v. Erhardt, Porträts von Erica v. Rager (Chur), Stilleben von Frau

Hollenweger, Marie Loz und Walther Bollier; weitere Stilleben nebst Genrestücken und Landschaften gab Henri Duvosin (Genf), einen „Sain am Meere“ Theophil Preiswerk, mehrere Landschaften Otto Leiber (Karlsruhe), Federzeichnungen Paul Klees (München), Radierungen Prof. Bruno Hérouse.

Im Februar war eine hochinteressante Sammlung von Zeichnungen Max Mayrshofers (München) zu sehen, ferner Münchener Pleinairmalerei: Figuren von Prof. Hermann Groeber. Der Franzose Alexandre Lunois zeigte vornehmlich spanische Sujets, Julius Moos (Birsfelden) Landschaften. Im untern Saale sah man österreichische Graphik, ein radiertes Blatt stammte von Hans Alder (Obstalben).

Im März stellten zwei Basler Maler aus: Wilhelm Balmer und Hans Beat Wieland; von jenem ist die Kindergruppe „An der Wiege“, von diesem das Walliser Alpenstück „Die Getreuen“ für die öffentliche Kunstsammlung erworben worden. Im kleinen Saale hatte der originelle Basler Radierer Arthur Riedel seine Blätter ausgestellt, im untern waren Plakate und andere graphische Arbeiten von Burkhard Mangold vereinigt.

Im April ging eine nicht sehr bedeutende Ausstellung der „Société Suisse d'Aquarellistes“ durch die Kunsthalle; Theophil Preiswerk und H. B. Wieland ragten daraus hervor. Mit den Aquarellen waren eine Anzahl Bilder von Schweizern und Ausländern zu sehen.

Die Mai-Ausstellung brachte etwas besonders Feines und Liebenswertes, nämlich Studien, Entwürfe und Skizzen von Albert Belletti, ferner etwas Interessantes in den Tänzerinnenfiguren von Grandjouan. Im übrigen war der große Saal der Pariser Künstlergruppe „La Cimaise“ eingeräumt; sie bot gute Bilder und Skulpturen. Im ersten Stock sah man Bildhauerarbeiten von August Heer (Basel-München), sowie Landschaften der Basler Maler Paul

Barth und Walther Enholz. Interesse boten Farbzeichnungen der in München arbeitenden Felice Desclabiffac.

Im Juni kam der Schweizerische Turnus mit vielen zum Teil fragwürdigen Produkten der sog. neueren Schweizerschule; daneben war allerdings auch manch gutes Werk von andern, jüngern und ältern Künstlern zu sehen: Böllmy, Schill, C. Th. Meyer, P. Barth, R. Löw u. a. Interessant hatte Giovanni Giacometti und hatten die Aargauer Burgmeier, Bolens, Wyler ausgestellt.

Nach der Sommerpause öffnete die Kunsthalle im September 1911 ihre Pforten wieder und zwar für eine recht gute Ausstellung: Erstens waren Spanier zu sehen. Dann gab J. J. Lüscher, ein junger Basler, in Figuren und Landschaftsbildern Proben seines Talentes. Sein Hauptwerk „Trommelübung der Basler Waisenkneben“ wurde für die öffentliche Kunstsammlung erworben. Weitere Kollektionen von Bildern hatten Max Burgmeier (Marau) und Adolf Kron in Basel ausgestellt. Von Otto Roos war Plastik zu sehen; im untern Saale fand eine bedeutende Hodler-Ausstellung statt, welche Blicke in die Entwicklung des großen Meisters tun ließ.

Im Oktober sah man Figurenbilder von Ernest Biéler (Savièse), Tierstücke von Adolf Thomann (München), Figuren von Ernst Würtenberger (Zürich), Landschaften von Fritz Dßwald (München), Graphik von Dskar Tröndle (Solothurn), Plastik von Carl Angst (Paris) und Vasen von Henri Dunand (Paris).

E. Architektur.

Bevor wir unsere Betrachtung über die neuen Werke der Architektur in unserer Stadt beginnen, muß eine schmerzliche Tatsache in dieser Chronik verzeichnet werden: der Tod des Architekten Adolf Bischer van Gaasbeek, des langjährigen Mitarbeiters an diesem Jahrbuch. Im Alter von